



WhitePaper

WHITEPAPER

LOVE LITERACY

Emotional Literacy am Beispiel der Liebe

So wie wir „lernen“, menschlich zu sein, lernen wir auch zu lieben. Forschungen von Psychologen, Psychiatern, Soziologen, Anthropologen und Pädagogen weisen darauf hin, dass Liebe eine „gelernte Antwort, eine gelernte Emotion“ und damit ähnlich zu behandeln ist wie eine Sprache, die man lernt. Eine Fremdsprache lernt man, indem man Grammatik und Vokabeln paukt und Satzkonstruktionen verinnerlicht. Wirklich sprechen lernt man die Sprache aber erst in dem Land, in dem sie gesprochen wird. Wenn man nämlich versteht, warum manche Ausdrücke verwendet werden, wenn man die Gestik und Mimik in die Deutungshoheit der Sprache einbezieht und so dem eigenen Sprechen Lebendigkeit und Authentizität verleiht. Weil genau jetzt nämlich Sprache und Kultur verschwimmen und einen gemeinsamen Kontext bilden. Das also, was wir in unserer Muttersprache selbstverständlich von Kindheit an lernen. In beiden Fällen spricht man von „Literacy“ – einem sprachlichen Kontextverständnis.

Literacy

Dieses sprachliche Kontextverständnis geht weit über das Vokabellernen und Grammatik verstehen hinaus. Es spiegelt vielmehr eine „kontextabhängige Ansammlung sozialer Praktiken“. In dieser Kontextabhängigkeit entwickeln und verändern sich die Lese-, Schreib- und Sprechpraktiken aller Menschen immer dann, wenn sich auch ihre biografischen, kulturellen, politischen und historischen Kontexte verändern.

Das ist vergleichbar mit der Liebe, eine der grundlegendsten menschlichen Emotionen, ohne die kein einziges Menschen-Baby überleben kann. Auch sie entsteht im Kontext, ist erlernbar und verändert sich Zeit unseres Lebens. Hier verhalten wir uns jedoch kulturell so, als ob Liebe nicht gelernt ist, sondern in jedem Menschen schlummert und nur darauf wartet, durch romantische Gesten und den „richtigen“ Mann oder die „richtige“ Frau zum Leben erweckt zu werden.

Dabei hat Liebe, als Emotion, ähnlich viele Facetten wie eine Sprache. Sie ist von Kontext zu Kontext anders. Es gibt die Geschwisterliebe, die Liebe zu den eigenen Kindern, die Selbstliebe, die Nächstenliebe, Menschenliebe, Tierliebe, die Liebe zur Natur, zum Beruf, zu den Kolleginnen und Kollegen; es gibt die narzisstische Liebe und die Hassliebe. Schließlich lieben wir auch bedingungslos, wir lieben körperlich (Eros) und jeder Mensch durchlebt irgendwann einmal die erste Verliebtheit. In die Gefühlswelt der Liebe gehört außerdem die tiefe Verbundenheit zu anderen Menschen, tägliche liebevolle Zuwendungen und das Gefühl der liebevollen Selbstachtung.

Die Liebe hat als Begriff und Gefühl historische Evolutions durchlaufen, findet sich in jeder Weltreligion in unterschiedlicher Deutung und mit unterschiedlichen Dogmen versehen wieder. Fehlende Liebe und deren Folgen werden von Psychologen und Psychiatern behandelt und in der Literatur wird sie romantisiert, verklärt oder ideologisiert.

Wenn wir Liebe in ihrer ganzen Schönheit und Tragik „als emotionale Sprache“ sprechen und sie zutiefst verinnerlichen und verstehen wollen, brauchen wir gewissermaßen ein „Kontextverständnis der Liebe“ – also „Love Literacy“. Und so wie mit der Liebe verhält es sich wie mit jeder anderen Emotion. Sie alle sind vielschichtig, kontextabhängig, werden kulturell gleich empfunden, aber unterschiedlich gewertet und ausgelebt. Aus der „Love Literacy“ wird „Emotional Literacy“.

Emotional Literacy macht uns zu „ganzen“ Menschen. Sie hilft uns, unser emotionales Potenzial zu leben, zu erleben und an ihm zu wachsen und zu transformieren – vom Kind, zum Jugendlichen,



Dürenstraße 3
53173 Bonn

info@VogelPerspektive.gmbh
www.VogelPerspektive.gmbh

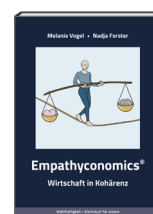


MELANIE VOGEL

Geschäftsführung

info@WirtschaftsPhilosophin
Mobil: +49 (0)163 845 22 10

BÜCHER:



zum Erwachsenen, zum weisen Menschen. In jeder Lebensphase an jedem Tag unseres Lebens reifen wir durch ein bewusstes Kontextverständnis unserer Emotionen. Indem wir uns ihnen nicht hingeben, uns nicht in ihnen verlieren oder sie gar unterdrücken, sondern als sie als eine Art Sprache betrachten, deren Vokabular sich verändert, je besser wir die Sprache sprechen und je intensiver wir in die vielschichtigen Facetten ihrer Kultur eintauchen.



Dürenstraße 3
53173 Bonn

info@WirtschaftsPhilosophin.in
www.WirtschaftsPhilosophin.in

Love Literacy

Liebe ist – wie jede andere Emotion auch – eine erlernte Reaktion auf eine erlernte Gruppe von Reizen und Verhaltensweisen. Wie jedes erlernte Verhalten werden Emotionen durch die Interaktion des Lernenden mit seiner Umgebung, die Lernfähigkeit der Person und die Art und Stärke der vorhandenen Verstärker beeinflusst. Als Kind lernen wir früh, welche Menschen beispielsweise auf unsere ausgedrückte Liebe wie und in welchem Maße reagieren. Liebe ist daher eine dynamische Interaktion, die in jeder Sekunde unseres Lebens, unser ganzes Leben lang gelebt wird. Der Pädagogik-Professor Felice Leonardo Buscaglia formulierte die Prämisse der Liebe poetisch und doch eindeutig in sieben Postulaten:

1. Man kann nicht geben, was man nicht besitzt. Um Liebe zu geben, muss man Liebe besitzen.
2. Man kann nicht lehren, was man nicht versteht. Um Liebe zu lehren, muss man die Liebe begreifen.
3. Man kann nicht wissen, was man nicht studiert. Um die Liebe zu studieren, muss man in der Liebe leben.
4. Man kann nicht schätzen, was man nicht erkennt. Um die Liebe zu erkennen, muss man für die Liebe empfänglich sein.
5. Man kann nicht an dem zweifeln, dem man vertrauen möchte. Um der Liebe zu vertrauen, muss man von der Liebe überzeugt sein.
6. Man kann nicht zugeben, wem man nicht nachgibt. Um der Liebe nachzugeben, muss man für die Liebe zugänglich sein.
7. Man kann nicht lieben, wem man sich nicht hingibt. Um sich der Liebe hinzugeben, muss man für immer in der Liebe wachsen.

Dieses Wachstum ist, laut Buscaglia, sowohl ein aktiver als auch interaktiver Prozess. Demnach ist Liebe eine Emotion – aber sie ist auch eine Antwort auf ein Gefühl und daher ein aktiver, bewusster Ausdruck dessen, was empfunden wird. Liebe wird nicht durch Osmose erlernt. Sie wird tatsächlich gelernt, ausgelebt und umgesetzt.

Der Prozess beginnt in der Kindheit, wenn wir unser Weltbild formen und durch Beobachten und Nachahmung die psychoemotionalen Werkzeuge erlernen, die wir für ein gelingendes Leben benötigen.

Um auf einer gewissen Ebene des Komforts zu existieren, müssen Kinder bedingungslos annehmen, was ihnen angeboten wird, denn die Kooperation mit den Eltern sichert Kindern ihr Überleben. Je kleiner ein Kind ist, umso weniger kontextbezogene Fragen kann es stellen, denn es hat wenig Wissen und nichts, womit es Vergleiche anstellen könnte. Im besten Fall werden jedem Kind die Werkzeuge in die Hand gegeben, die seinen Bedürfnissen entsprechen, und es wird mit den Symbolen versorgt, die ihm helfen, seine Welt zu organisieren und zu verstehen. Buscaglia spricht hier von einer entwicklungsbedingten „Prägung“, die er mit einem „Einfrieren des äußeren Bewusstseins“ vergleicht.

Jedes Mal nämlich, wenn ein Elternteil oder die Gesellschaft einem Kind ein neues Symbol beibringt, erhält es sowohl einen intellektuellen als auch einen emotionalen Inhalt für das Symbol. Der Inhalt wird durch die Einstellungen und Gefühle seiner Eltern und der Gesellschaft begrenzt. Einmal „eingefroren“, werden die Einstellungen und Gefühle gegenüber dem Objekt oder der Person, auf die sich die Symbole und entsprechenden Worte beziehen, sehr stabil – und in vielen Fällen sogar irreversibel. Durch Worte werden dem Kind also nicht nur Inhalt, sondern auch eine

WHITEPAPER

(emotionale) Haltung vermittelt. Daraus ergibt sich die einfache, aber wirkungsvolle Lebensformel:

Erfahrungen + Emotionen = individuelle Weltauffassung

So wird eine Art „emotionaler Landkarte“ erstellt, die zunächst statisch ist und auf der das spätere Erlernen von Haltungen und Bewusstsein stattfindet. Diese „Landkarte“ des Kindes wird dadurch bestimmt, wie sehr die Symbole den erlebten Tatsachen ähneln und wie sie durch Erfahrung aufgenommen, assimiliert, analysiert und verstärkt werden. Auf diese Weise wird die Sprache der Liebe – aber auch jeder anderen Emotion – erlernt und gefestigt. Aus dieser „emotionalen Sprachprägung“ heraus entwickeln sich im Laufe des Lebens Verhalten, Einstellungen, Beziehungen, Handlungen, Empathie, Vertrauen, Fürsorge, Freude – also das gesamte Repertoire an Möglichkeiten, das aus dem erlernten Gefühl der Liebe entstehen und das Leben lebenswert machen kann.

Das formale Bildungssystem, argumentiert Buscaglia, verschärft das Problem durch seine Neigung zur „Einspeisung von Wissen“ und nicht zur „Herausführung eines Kontextverständnisses“. Weder die Liebe zu sich selbst, noch die Liebe zu anderen Menschen, können in unserem heutigen Bildungssystem gelehrt werden. Die Lehrer sind zu sehr damit beschäftigt, „zu managen“, um „Leistung zu fördern“. So verlässt, laut Buscaglia, das ausgewachsene Individuum die Schulen verwirrt, einsam, entfremdet, verloren, wütend, aber mit einem Geist voller isolierter, bedeutungsloser Fakten, die als Bildung bezeichnet werden. Es weiß weder, wer es ist, noch wo es ist oder wie es dorthin gekommen ist. Es hat keine Vorstellung davon, wohin es geht, wie es dorthin gelangt und was es tun wird, wenn es dort ankommt. Im Wesentlichen ist das fertig ausgebildete Individuum eine Art Roboter - alt vor seiner Zeit, in der Vergangenheit lebend, verwirrt durch die Gegenwart, verängstigt durch die Zukunft, ähnlich wie die Lehrer, die dieses Individuum geprägt haben.

Nirgendwo auf seinem Weg wurde der Mensch der Liebe als einem zu lernenden Phänomen direkt ausgesetzt. Auf das, was er über die Liebe gelernt hat, ist er indirekt, durch Zufall oder durch Versuch und Irrtum gestoßen. Seine größte Entlarvung und oft seine einzige Lehre erfolgte durch die kommerziellen Massenmedien, die die Liebe immer für ihre eigenen Zwecke ausgenutzt haben. Das Ergebnis davon, so argumentiert Buscaglia, ist eine einzigartige und allgegenwärtige psychoemotionale Verkrüppelung.

Und doch gibt es Hoffnung, denn in jedem Menschen steckt von Geburt an das Potenzial grenzenloser Liebe – wenn wir es denn entdecken und an ihm und mit ihm wachsen wollen.

Es ist nie zu spät, etwas zu lernen, für das man ein natürliches Potenzial hat. Wenn Sie lernen wollen, zu lieben, dann beginnen Sie damit herauszufinden, was die Liebe ist. Welche Eigenschaften machen einen liebenden Menschen aus? Und wie können diese entwickelt werden? Jeder Mensch hat das Potenzial zur Liebe. Aber ohne ein entsprechendes Kontextverständnis wird das Potenzial der Liebe nie verwirklicht. Übrigens bedeutet dieses Lernen nicht zwingend Schmerz und Leid.

Besonders die Liebe lernt man am besten im Staunen, in der Freude, im Frieden, im Leben – so wie übrigens alles, was mit „Emotional Literacy“ zu tun hat.

Die WirtschaftsPhilosophin

Es ist Zeit, endlich ganzheitlich zu denken und Spiritualität mit Business zu vereinen, denn eines geht nicht (mehr) ohne das andere. Eine nachhaltige Zukunft und zukünftige Nachhaltigkeit sind dringend notwendig, um die Kohärenz zwischen Wirtschaft, Mensch und Umwelt wiederherzustellen. Das kann nur gelingen, indem wir Geistigkeit, inneres (Er-)Leben und eine ernst gemeinte Sinnsuche auf individueller, kollektiver und ökonomischer Ebene miteinander verbinden. In dieser Verbindung liegt kein Widerspruch, sondern die Lösung für viele Dilemmata, mit denen wir derzeit in allen Lebensbereichen konfrontiert sind.



Dürenstraße 3
53173 Bonn

info@WirtschaftsPhilosophin.in
www.WirtschaftsPhilosophin.in

WIRTSCHAFTSPHILOSOPHIE PRAGMATISCH

DIE FRAGE NACH DEM EXISTENZIELLEN



Dürenstraße 3
53173 Bonn

info@VogelPerspektive.gmbh
www.VogelPerspektive.gmbh



MELANIE VOGEL

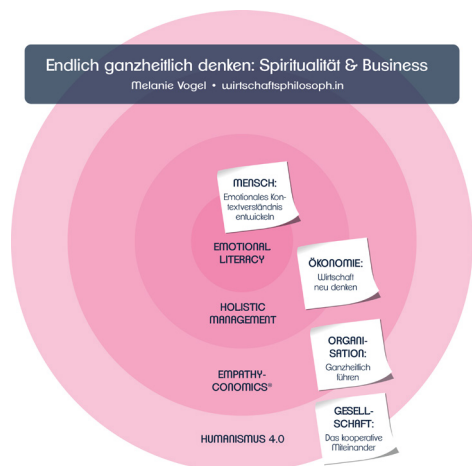
Geschäftsführung

info@WirtschaftsPhilosophin
Mobil: +49 (0)163 845 22 10

BÜCHER:



Endlich ganzheitlich denken: Spiritualität & Business
Melanie Vogel • wirtschaftsphilosophin



Warum tun Sie, was Sie tun?
Mit welchem Sinn?
Für wen?
Wie lange noch?

Die Antworten darauf sind essenziell für jede Organisation. Die Frage, warum Unternehmen existieren – vom Umsatz einmal abgesehen – ist vor allem in Krisenzeiten relevant, doch auch darüber ist sie hinaus zukunftsweisend existenziell und zutiefst spirituell.

Spiritualität ist mehr als „Purpose“

Die Beschäftigung mit dem Unternehmenssinn und -zweck (Purpose) bringt Unternehmen dazu, ihre Daseinsberechtigung zu hinterfragen. Welche Probleme löst das Unternehmen? Welche Mehrwerte trägt es in die Gesellschaft und welche Rolle spielt es als Arbeitgeber? Über die Purpose-Betrachtung wird eine Verbindung zu den wahrhaftigen Beweggründen des Unternehmens hergestellt. Und gleichzeitig passiert in diesem Prozess noch so viel mehr: Ein Bewusstsein über Sinn- und Wertfragen des unternehmerischen Daseins stellt sich ein. Dabei geht es nicht um gedankliche Einsichten oder Logik, sondern um intensive zwischenmenschliche und emotionale Prozesse, die direkte Auswirkungen auf die Unternehmensführung und die ethischen Vorstellungen der Menschen haben, die in diesem Unternehmen arbeiten. Die Wirtschaftsphilosophin Melanie Vogel, selbst erfolgreiche Unternehmerin, Innovatorin und Buchautorin, nimmt Unternehmen und Führungskräfte mit auf eine Reise durch die Unternehmens-DNA, mit der Aufforderung, sich den großen Fragen der unternehmerischen Daseinsberechtigung zu stellen und entsprechend nachhaltig und zukunftsweisend zu agieren.



Der Erwerb von „Emotional Literacy“ ist der Schlüssel zur Freisetzung des inneren Bewusstseins und ungenutzter Potenziale, die in jedem Menschen schlummern.

Holistische Ansätze basieren auf Erfahrungen, weniger auf reiner Logik. Holistisches Denken beruht viel auf Intuition, denn es bezieht die Verbundenheit von allem, was ist, mit ein.

Empathyconomics® – zusammengesetzt aus den Wörtern „Empathy“ und „Economics“ – zeigt Wege auf, den tiefgreifenden Strukturwandel nachhaltig und human zu gestalten.

Wo bleibt der Mensch in einer digitalen Welt? „Humanismus 4.0“ schafft die Grundlage für den ethischen Wertekodex in der „Arbeitswelt 4.0“ – hin zu mehr Kooperation.

Möchten Sie mehr wissen?

Melanie Vogel steht als **Keynote-Speakerin** und als **virtuelle Impulsgeberin** im Rahmen der **Weiterbildungs-Flatrate Inspiration2Go®** (Inspiration2Go.de) zur Verfügung.